Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 7

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lotti möchte sich Zöpfe wachsen lassen, aber Mama ist nicht einverstanden. « He nu, so wart i halt, bis i ghüratet bi, denn chan i mache, was i will », sagt Lotti.
A. M. in B.

Der kleine Fritzli kommt freudig von einem Sonntagsspaziergang nach Hause und erzählt der Grossmutter u. a.: « Du, Grossmama, ich han am Bach en Maa gseh, wo mit nere Geisle Fisch grettet het. » (Gemeint war ein Fischer.) H. W. in Ch.

Das « Plappermüüli » der fünfjährigen Marianne geht den ganzen Tag ohne Unterbruch. « So, jetzt schwyg emal en Augeblick! » mahnt die Mutter. Darauf prompt die Antwort: « 's Schwätze ischt denk nanig rationiert. » M. H. in Z.

Der zirka fünf Jahre alte Hermann ist auf den sechsjährigen Willi oft eifersüchtig; vor allem brüllt er am Abend immer ungeheuer, wenn die Mutter mit Willi das « Vaterunser » betet. Er kann es nicht ertragen, dass man jeden Abend sagt: « Herr, Dein Willi geschehe » und ist erst zufrieden, als die Mutter mit ihm betet: « Herr, Dein Hermann geschehe. » Dr. R. in St. G.

Fredi hat ein Füürwehrauto, auf das er sehr stolz ist. Er überlässt es nur ausnahmsweise andern Kindern. Hansli würde sehr gerne damit spielen. Zwischen Fredi und Hansli entspinnt sich folgendes Gespräch: « Du, Fredi, gimmer doch dys Füürwehrauto e chli zum Spile! » « Nei! » « Weisch, nur e bitzeli! » « Nei! » « Weisch, Fredi, du dörftischt mir 's Füürwehrauto scho gä, mir sind derfür au zwee Unggle gstorbe. » P. K. in St. P.

's Vroni, wo lang im Simmetal gsy isch, hät, wo-n-es 's erscht Mal wider uf Züri cho isch und alli Glogge ghört hät lüte, grüeft: « Ui, sy da e Huuffe Chüe! » B. in Z.

Mein kleiner Freund Peter sah mich letzten Sommer zum erstenmal in der Luftschutzuniform und wollte mir die Hand nicht geben. Auf meine Frage: « Aber, Peter, kennst du mich nicht mehr? » meinte er ganz schüchtern: « Amigs bischt d'Schwöschter Miny gsi. » Sr. M. Pf., R.

Liseli (zirka vier Jahre) vor einem Gehege mit einigen Ferkelchen: « Du, Mame, wo isch dänn ä de Bape vo dene Säuli? » Darauf (zeitgemäss!) der kleine Fritzli (zirka fünf Jahre): « Gäll, Mame, dä isch im Dienscht! » W. V., Z.

Zu Beginn dieses Frühjahres trat das kleine Mädchen meiner Zimmervermieterin in eine Kleinkinderschule ein. Die Pflegemutter kam sich in der Zeit etwas verlassen vor. Die Kleine bemerkte das und sagte eines Morgens beim Weggehen: « Muetti, muesch kei längi Zyt ha, du häsch ja no de Heiland, de Radio und 's Bäbi! »
D. H. in B.